

Kreuz – Rad – Löwe. Rheinland-Pfalz. Ein Land und seine Geschichte

Teil 1: Historische Rahmenbedingungen



Von Diane Dammers

Anlässlich des 65-jährigen Bestehens des Bundeslandes Rheinland-Pfalz am 18. Mai 2012 erscheint unter dem Titel „Kreuz – Rad – Löwe. Rheinland-Pfalz. Ein Land und seine Geschichte“ die erste umfassende Gesamtdarstellung zur Geschichte des rheinland-pfälzischen Raums. Die Publikation beinhaltet zwei Textbände, in denen die Geschichte der Region seit der Urzeit bis in die Gegenwart des Bundeslandes dargestellt wird. In einem ergänzenden Dokumentationsband, der vom Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz herausgegeben wird, sind vor allem Tabellen, Grafiken und Karten zur historischen Statistik der heute zu Rheinland-Pfalz gehörenden Gebiete enthalten. Dieser Teil des Beitrags stellt den Statistikband vor und schildert die bei der Rekonstruktion von Daten aus der Zeit vor der Landesgründung zu beachtenden historischen Rahmenbedingungen. In der nächsten Ausgabe der Statistischen Monatshefte wird in einem zweiten Teil die Vorgehensweise bei der Datenrekonstruktion beschrieben.

Statistikband beleuchtet Landesgeschichte aus neuem Blickwinkel

Auswertung von Statistiken aus der Zeit vor der Landesgründung

Die Initiative zur Konzeption einer historischen Gesamtdarstellung des rheinland-pfälzischen Raums ging von der Kommission des Landtages für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz aus. Als sich die Initiatoren des Projekts im Jahr 2007 mit der Bitte an das Statistische Landesamt wandten, statistisches Material für die Publikation bereitzustellen, entstand daraus die Idee, einen eigenen Band zur historischen Statistik des rheinland-pfälzischen Raums zu erstellen. Für das Statistische Landesamt eröffnete

dieses Projekt zum einen die Möglichkeit, eigene Datenbestände aus den ersten Jahrzehnten seines Bestehens digital aufzubereiten, die bislang nur in Papierform vorlagen. Zum anderen wurden für das Projekt erstmals Statistiken aus der Zeit vor der Landesgründung ausgewertet, die das historische Datenangebot des Statistischen Landesamts bereichern.

Nach mehreren Jahren aufwendiger Recherche-, Erfassungs- und Auswertungsarbeiten ist dieses Projekt nun abgeschlossen. Am 14. Mai 2012 wurde das Handbuch „Kreuz – Rad – Löwe“ im Rahmen eines

Recherche, Erfassung und Auswertung dauerten mehrere Jahre

Festakts im Landtag dem Landtagspräsidenten übergeben. Seit dem 18. Mai 2012 ist das Handbuch im Buchhandel erhältlich.

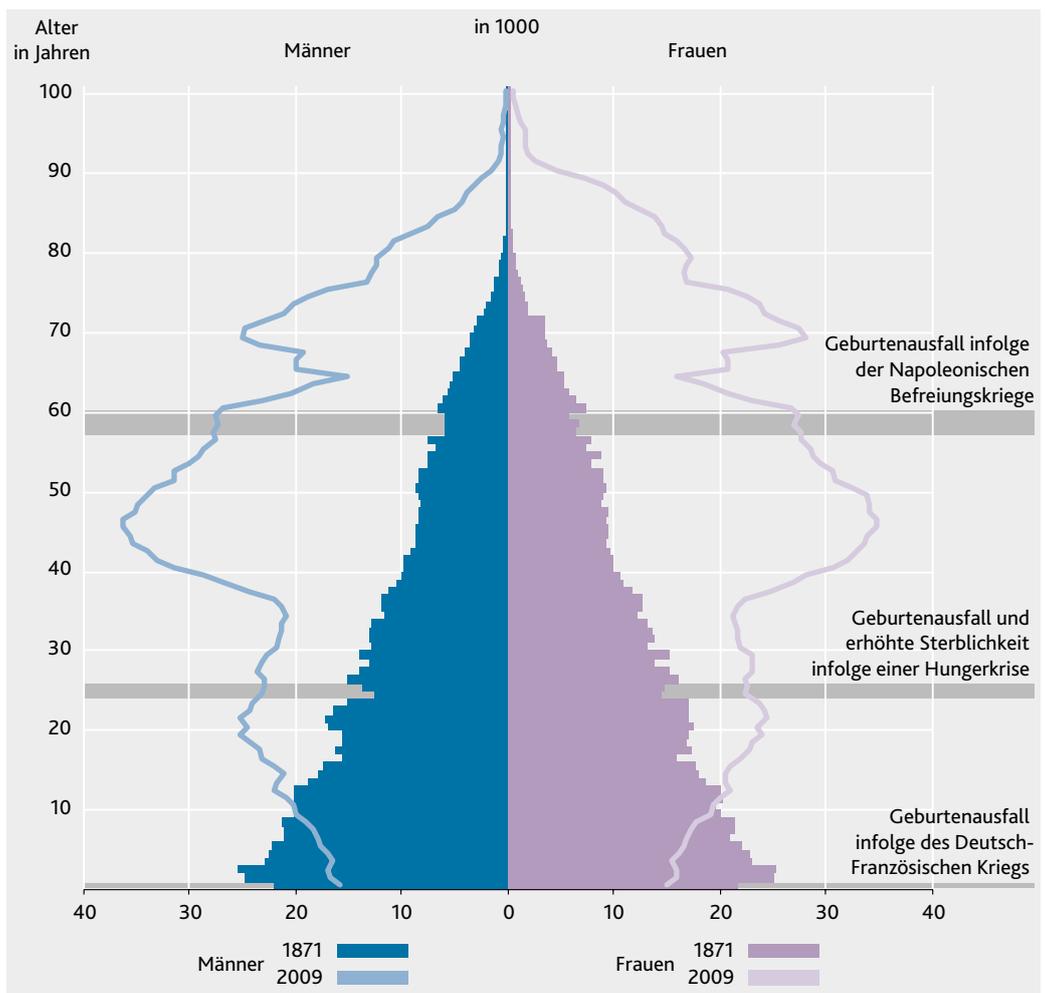
Der Band zur historischen Statistik präsentiert auf über 360 Seiten möglichst weit in die Vergangenheit zurückreichende Zahlenreihen und beleuchtet damit die Geschichte des Landes aus einem neuen Blickwinkel. Er bildet auf diese Weise eine sinnvolle Ergänzung zu den ersten beiden Bänden des Handbuchs „Kreuz – Rad – Löwe“, die neben einer chronologischen Darstellung der Geschichte des rheinland-pfälzischen Raums auch strukturelle Einblicke in Wirtschaft,

Gesellschaft sowie kulturelles und geistiges Leben der jeweiligen Zeit bieten.

Der Statistikband eröffnet den Leserinnen und Lesern zunächst mithilfe von kurzen Tabellen, zahlreichen Grafiken sowie Karten einen möglichst umfassenden Blick auf die Landesentwicklung. Daten zu Themen wie Demografie, Bildung, Gesundheit, Umwelt und Wirtschaft zeichnen ein detailliertes Porträt der rheinland-pfälzischen Gesellschaft seit der Landesgründung. Wo dies trotz wechselnder administrativer Zuständigkeiten, kriegsbedingter Datenlücken und territorialer Veränderungen infolge von

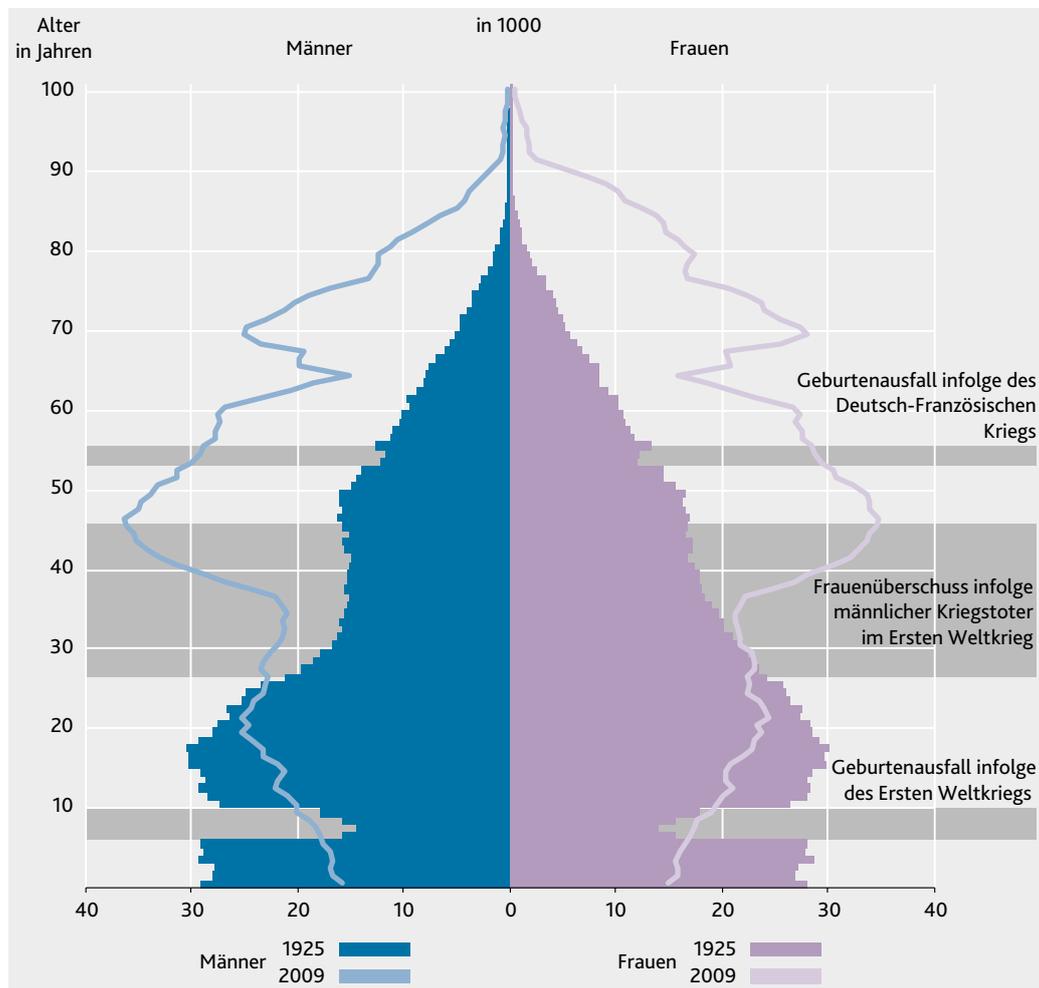
Statistikband umfasst neben Tabellen und Grafiken auch Karten

G 1 Altersstruktur der Bevölkerung in den heute zu Rheinland-Pfalz gehörenden Gebieten 1871 und 2009



G 2

Altersstruktur der Bevölkerung in den heute zu Rheinland-Pfalz gehörenden Gebieten 1925 und 2009



Gebietsabtretungen möglich war, erstreckt sich diese zahlenmäßige Darstellung der Landesgeschichte auch auf Informationen aus der Zeit vor der Landesgründung. So konnten beispielsweise Bevölkerungspyramiden zur Altersstruktur der Bevölkerung der heute zu Rheinland-Pfalz gehörenden Gebiete für die Jahre 1871 und 1925 rekonstruiert werden.

Band beinhaltet mehrere Personenverzeichnisse

Darüber hinaus soll die Publikation zu weiteren landeshistorischen Forschungen anregen, indem sie weiterführendes Arbeitsmaterial zur rheinland-pfälzischen Landesgeschichte bereitstellt. Diesem Zweck dienen in erster

Linie die in Kapitel III des Bandes präsentierten Materialien. Dort werden zu ausgewählten Fragestellungen statistische Daten aus der Zeit von der Gründung des Deutschen Reiches im Jahr 1871 bis zur Gegenwart in regionalen Untergliederungen abgebildet. Abgerundet wird das Datenangebot durch mehrere Personenverzeichnisse. Zum einen werden die Bischöfe bzw. Kirchenpräsidenten aufgeführt, deren Wirkungsbereiche sich auf heute zu Rheinland-Pfalz gehörende Gebiete erstreckten. Zum anderen werden die weltlichen Herrscher aufgelistet, die auf dem heutigen rheinland-pfälzischen Gebiet

bis zum Ende des Kaiserreichs regiert haben. Eine weitere Übersicht nennt die Mitglieder aller Kabinette seit der Gründung des Landes Rheinland-Pfalz.

CD bietet Bonusmaterial zur Bevölkerungsbewegung

Aufgrund der großen Materialfülle war es nicht möglich, alle historischen Statistikdaten, die für diesen Band rekonstruiert wurden, in die Druckausgabe aufzunehmen. Daher werden die Daten zur natürlichen Bevölkerungsbewegung in Kapitel II lediglich summarisch für alle heute zu Rheinland-Pfalz gehörenden Gebiete ausgewiesen. Die Daten der historischen Kreise können der dem Band beiliegenden CD entnommen werden. Um den Datennutzerinnen und -nutzern die Durchführung eigener Berechnungen auf der Basis der in diesem Band präsentierten Daten zu erleichtern, enthält die CD auch die übrigen Tabellen aus Kapitel III des Buches im Excel-Format.

Um eine Einschätzung des Potenzials und der Grenzen des Datenmaterials zu ermöglichen, werden die Auswirkungen der wechselvollen Geschichte der heute zu Rheinland-Pfalz gehörenden Gebiete auf die amtliche Statistik und darauf aufbauend im zweiten Teil des Beitrags die bei der Rekonstruktion der Daten angewendeten Methoden skizziert.

1871 gehörten die rheinland-pfälzischen Gebiete noch zu vier Staaten

Rheinland-Pfalz ist typisches „Nachkriegsbundesland“

Rheinland-Pfalz ist ein typisches „Nachkriegsbundesland“, eine territoriale Kunstschöpfung, die nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs entstanden ist und Gebiete unterschiedlicher Herkunft miteinander vereint.¹

1 Michael Kißener, Kleine Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz 1945–2005. Wege zur Integration eines „Nachkriegsbundeslandes“, Karlsruhe 2006, S.8.

2 Günter Löffler, Verwaltungsgliederung 1820–1980. Landkreise und kreisfreie Städte. Köln 1982 (Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, Beihefte, V.2), S. 18ff.

Nach dem Wiener Kongress gehörte das heutige rheinland-pfälzische Territorium noch zu sieben verschiedenen Herrschaftsgebieten unterschiedlicher Größe.

Im Jahr 1834 wurde das Fürstentum Lichtenberg vom Herzogtum Sachsen-Coburg an das Königreich Preußen abgetreten und als Kreis St. Wendel in den Regierungsbezirk Trier eingegliedert.

Im Jahr 1866 wurde das zur Landgrafschaft Hessen-Homburg gehörende Oberamt Meisenheim Teil des preußischen Regierungsbezirks Koblenz. Im gleichen Jahr fiel auch das Herzogtum Nassau an Preußen und wurde zur Provinz Hessen-Nassau.²

Damit waren im Jahr 1871, zum Zeitpunkt der Gründung des Deutschen Reiches, noch vier Vorgängerstaaten auf dem Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz verblieben. Der Norden von Rheinland-Pfalz gehörte zum Königreich Preußen. Im Nordwesten lagen die preußischen Regierungsbezirke Koblenz und Trier, die Teil der Rheinprovinz waren. Im Nordosten erstreckte sich der Regierungsbezirk Wiesbaden der preußischen Provinz Hessen-Nassau.

Gebiete gehörten zu Preußen, Oldenburg, Hessen und Bayern

Auf dem Gebiet des heutigen Landkreises Birkenfeld lag das zum Großherzogtum Oldenburg gehörende Fürstentum Birkenfeld, das 1937 dem Regierungsbezirk Koblenz einverleibt wurde. Der dritte Vorgängerstaat war das Großherzogtum Hessen, zu dem die Provinz Rheinhessen gehörte. Im Süden des späteren Bundeslandes Rheinland-Pfalz lag der seit Anfang des 19. Jahrhunderts zum Königreich Bayern gehörende Regierungsbezirk Pfalz.

Alle Vorgängerstaaten besaßen eigene statistische Zentralbehörden

Jeder Staat verfügte über eigenständige amtliche Statistik

Infolge der territorialen Vielfalt gab es im 19. Jahrhundert noch keine einheitliche amtliche Statistik für das heutige rheinland-pfälzische Gebiet, was die Rekonstruktion historischer Statistikdaten erschwerte.

Alle Vorgängerstaaten besaßen eine eigenständige amtliche Statistik und schufen eigene statistische Zentralbehörden, die zunächst weitgehend unabhängig voneinander agierten. Den Anfang machte das Königreich Preußen mit der Errichtung des Königlich Preussischen Statistischen Bureaus im Jahr 1805.

Es folgte das Königreich Bayern, wo im Jahre 1808 zum ersten Mal eine statistische Zentralstelle ihre Arbeit aufnahm. Die dauerhafte Etablierung eines statistischen Amtes gelang dort allerdings erst mit der Einrichtung des Königlich Bayerischen Statistischen Bureaus im Jahr 1833. Die statistische Zentralbehörde des Großherzogtums Oldenburg wurde im Jahr 1855 gegründet. Im Jahr 1861 wurde schließlich im Großherzogtum Hessen die Großherzoglich Hessische Zentralstelle für die Landesstatistik errichtet.

Der Deutsche Zollverein förderte die Vereinheitlichung der Statistik

Vereinheitlichung begann in der Bevölkerungsstatistik

Die Konsequenzen aus der Ämtervielfalt waren unterschiedliche Erhebungsmethoden, voneinander abweichende Erhebungsgegenstände und divergierende Erhebungszeitpunkte.

Erste Tendenzen zu einer staatenübergreifenden Vereinheitlichung gab es in der Bevölkerungsstatistik. Mit der Gründung des Deutschen Zollvereins im Jahr 1833 ergab sich in diesem Bereich die Notwendigkeit einer aufeinander abgestimmten Vorgehensweise, da die Einnahmen des Zollvereins anhand der Bevölkerungszahlen auf die Mitgliedstaaten verteilt werden sollten. Dies führte dazu, dass die Mitgliedstaaten des Zollvereins ab 1834 in dreijährlichen Abständen gleichzeitig der Bevölkerungsstand ermittelten.³

Im Laufe der Zeit gingen vom Zollverein weitere Impulse zu einer Vereinheitlichung der amtlichen Statistik aus. So wurde im Jahr 1869 die „Kommission zur weiteren Ausbildung der Statistik des Zollvereins“ gegründet, deren Aufgabe es war, „Vorschläge darüber zu machen, in welcher Weise den der Zollvereinsstatistik zur Zeit anklebenden Mängeln abzuhelpen und in welchen Richtungen derselben, mit Einschluß der Volkszählungen, eine weitere Ausbildung zu geben sein möchte“.⁴

Kommission sollte Vorschläge zur weiteren Vereinheitlichung machen

Die Gründung des Deutschen Reiches verhinderte jedoch die Umsetzung der Ergebnisse dieser Kommission. Von einer einheitlichen amtlichen Statistik konnte also vor der Reichsgründung noch nicht die Rede sein.

Erst im Laufe der 1870er-Jahre gelang es, aufbauend auf den Vorschlägen der Kommission zur weiteren Ausbildung der Statistik des Zollvereins, ein einheitliches statistisches Programm für das Deutsche Reich zu entwickeln. Aus diesem Grund wurde das Jahr 1871 als Ausgangspunkt für die Rekonstruktion statistischer Daten über das heute zu Rheinland-Pfalz gehörende Gebiet gewählt.

1871 Ausgangsjahr für die Datenrekonstruktion

³ Statistisches Bundesamt, Bevölkerung und Wirtschaft 1872-1972. Herausgegeben anlässlich des 100jährigen Bestehens der zentralen amtlichen Statistik, Stuttgart, Mainz 1972, S. 89.

⁴ BArch R1401 (Reichskanzleramt)/1591.

Vielfalt der statistischen Ämter bedeutet große Quellenvielfalt

Alle statistischen Ämter mit eigenen Veröffentlichungsreihen

Die Vielfalt der statistischen Zentralbehörden schlug sich in einer ebenso vielfältigen Quellenlage nieder. Die statistischen Ämter aller Vorgängerstaaten, zu denen die heutigen rheinland-pfälzischen Gebiete gehörten, besaßen eigene Veröffentlichungsreihen, in denen sie die Ergebnisse der amtlichen Statistik präsentierten. Im Jahr 1859 erschien die erste Ausgabe der „Preußischen Statistik“, der zentralen Veröffentlichungsreihe des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus. Die Bände dieser Reihe, die in unregelmäßiger Folge, aber mindestens einmal pro Jahr erschienen, stellten in der Regel die Ergebnisse einer statistischen Erhebung sehr ausführlich und regional tief gegliedert dar. Später ergänzte die „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus“ das Datenangebot, die mehrmals pro Jahr erschien und einen Überblick über aktuelle Ergebnisse verschiedener Statistiken gab.

Die Statistikbehörde des Großherzogtums Oldenburg veröffentlichte statistische Daten ab 1857 in der Reihe „Statistische Nachrichten über das Grossherzogthum Oldenburg“. Während die Bände dieser Reihe zunächst in der Regel einmal jährlich erschienen, wurden die Abstände zur Jahrhundertwende immer größer.

Das großherzoglich-hessische Veröffentlichungsprogramm hatte einen ähnlichen Aufbau wie das preußische. Umfangreichere Analysen zu einzelnen Statistiken wurden in der Reihe „Beiträge zur Statistik des Großherzogthums Hessen“ publiziert, deren erster Band 1862 erschien. Zur kurzfristigen Veröffentlichung von statistischen Ergebnissen aus dem gesamten Erhebungsspektrum wurden wenige Jahre

später ergänzend die „Mittheilungen der Grossherzoglich Hessischen Centralstelle für die Landesstatistik“ ins Leben gerufen.

Die Veröffentlichungsreihe des Königlich Bayerischen Statistischen Bureaus, die „Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern“, erschien zum ersten Mal im Jahr 1850. Im Jahr 1869 wurde mit der Gründung der „Zeitschrift des Königlich Bayerischen Statistischen Bureaus“ auch in Bayern ein Veröffentlichungsformat für die kurzfristige Publikation aktueller statistischer Daten geschaffen.

Diese zwischen 1850 und 1870 entstandene Struktur der Veröffentlichungen der statistischen Ämter hatte bis in die Weimarer Republik und teilweise sogar darüber hinaus Bestand. Hinzu kam nach der Reichsgründung die Veröffentlichungsreihe des Statistischen Reichsamts, die „Statistik des Deutschen Reichs“, deren erster Band im Jahr 1873 erschien. Analog zu den Zeitschriften der anderen statistischen Ämter wurden zeitgleich die „Vierteljahreshefte zur Statistik des Deutschen Reichs“ geschaffen, die zunächst in die Reihe Statistik des Deutschen Reichs integriert waren und nach einigen Unterbrechungen ab 1892 als eigenständige Reihe erschienen.

Statistische Ämter hatten unterschiedliche Veröffentlichungsschwerpunkte

Nicht alle Veröffentlichungsreihen behandelten das volle inhaltliche Spektrum der amtlichen Statistik. Auch war die Periodizität unterschiedlich, mit der Ergebnisse einer bestimmten Statistik veröffentlicht wurden. In der Reihe „Preußische Statistik“ wurde nach Möglichkeit zu ausgewählten Statistiken jedes Jahr ein nach gleichem Schema gestalteter Band veröffentlicht.

Struktur der Veröffentlichungen über Jahrzehnte unverändert

Preußen: Zu einigen Themen erschien jedes Jahr ein Band

Dies war beispielsweise bei der Statistik der Bevölkerungsbewegung, der Todesursachenstatistik und der Erntestatistik der Fall. Hinzu kamen Bände anlässlich in mehrjährigem Turnus durchgeführter Großzählungen, wie z. B. Volks- oder Gewerbezahlungen.

Bayern:
Inhalt ging über Darstellung statistischer Ergebnisse hinaus

Die „Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern“ wiesen zwar ein noch breiteres inhaltliches Spektrum auf, allerdings erschienen die Bände zu den einzelnen Statistiken weniger regelmäßig, sodass zur Rekonstruktion lückenloser Zeitreihen die Zeitschrift des Amtes besser geeignet ist. Einzelne Bände der Veröffentlichungsreihe beschäftigten sich mit Spezialfragen, die über die Wiedergabe von Ergebnissen der amtlichen Statistik hinausgingen (z. B. Bd. 106: Die Verelendung des Mittelstandes).

Hessen:
Viele Statistiken mit Bezug zur Staatstätigkeit

Die „Beiträge zur Statistik des Großherzogtums Hessen“ bieten trotz geringerer Bandzahl eine recht große inhaltliche Vielfalt, da die Bände in der Regel in drei bis vier Teile untergliedert waren, die sich mit verschiedenen Statistiken beschäftigten. Dabei wurden ausgewählte Statistikbereiche möglichst jedes Jahr nach gleichem Schema behandelt. Auffällig ist in der hessischen Veröffentlichungsreihe ein höherer Anteil von Themen, die in einem unmittelbaren Zusammenhang mit der Staatsverwaltung standen, so z. B. Statistiken aus den Bereichen Rechtspflege, Staatsfinanzen und Forstverwaltung.

Oldenburg:
Schwerpunkte bei Bevölkerungs- und Agrarstatistik

Die oldenburgische Veröffentlichungsreihe konzentrierte sich auf bevölkerungs- und agrarstatistische Themen. Vereinzelt wurden auch andere Statistikbereiche dargestellt, jedoch nicht kontinuierlich, was Langfristvergleiche erschwerte. In den Anfangsjahren hatte entsprechend der geografischen Lage die Schifffahrt einen hohen Stellenwert innerhalb der Veröffentlichungen.

Die Reihe „Statistik des Deutschen Reichs“ behandelte zunächst nur ausgewählte Themen. Regelmäßig erschienen Bände zu Statistiken mit grenzüberschreitendem Charakter, wie Außenhandel und Schiffsverkehr. Darüber hinaus wurden dort ab der Gewerbezahlung 1875 in der Regel die Ergebnisse der in mehrjährigen Abständen stattfindenden Großzählungen veröffentlicht. In den 1880er-Jahren ergänzten sozialstatistische Inhalte das Themenspektrum. Nach der Jahrhundertwende nahm die Themenvielfalt weiter zu, so wurden ab 1907 jährlich die Ergebnisse der Statistik der Bevölkerungsbewegung publiziert.

Deutsches Reich:
Zunächst Schwerpunkt bei Statistiken mit grenzüberschreitendem Charakter

Unterschiedliche Veröffentlichungsschwerpunkte schränkten Merkmalsauswahl ein

Ziel des Projekts war es, zu möglichst vielen statistischen Merkmalen lange Zeitreihen auch für die Jahre vor der Gründung des Bundeslandes Rheinland-Pfalz zu rekonstruieren. Um Merkmale zu identifizieren, bei denen die Bildung langer Reihen möglich ist, wurden zunächst die oben genannten Veröffentlichungen der statistischen Ämter gesichtet. Nimmt man die Veröffentlichungsreihen und die Zeitschriften der Ämter zusammen, sind dies mehr als 1 000 Bände. In einigen Fällen wurden weitere Veröffentlichungen der statistischen Ämter, die außerhalb der genannten Reihen erschienen sind, hinzugezogen. Dies galt z. B. für die oldenburgischen und preussischen Gemeindeverzeichnisse. Aufgrund der großen Vielfalt der veröffentlichten Statistiken musste auf die Auswertung von Archivmaterial leider verzichtet werden.

Mehr als 1 000 Statistikbände gesichtet

Auswertung von Archivmaterial nicht möglich

Bevölkerungs- und Agrarstatistik für Zeitreihenbildung besonders geeignet

Die Unterschiede in der Veröffentlichungspraxis schränken die Zahl der Merkmale ein, für die lange statistische Zahlenreihen rekonstruiert werden können. Besonders geeignet sind Daten aus den Bereichen der Bevölkerungsstatistik und der Agrarstatistik, die in den Veröffentlichungen aller statistischen Ämter einen hohen Stellenwert hatten und daher auch in dieser Publikation im Mittelpunkt stehen. Andere Statistikbereiche, wie z. B. die Bildungs- oder die Finanzstatistik, sind in den Veröffentlichungen der verschiedenen statistischen Ämter so uneinheitlich dargestellt, dass eine Gegenüberstellung nicht sinnvoll ist. Auch eine Einbeziehung der Wirtschaftsstatistiken war innerhalb des gesteckten zeitlichen Rahmens nicht möglich. Hier hätte neben der Heterogenität der Veröffentlichungen der verschiedenen Statistikbehörden gleichzeitig das Problem der sich von Zählung zu Zählung verändernden Wirtschaftszweigsystematiken gelöst werden müssen.⁵

Gemeindedaten zur Bevölkerung dienen als Ausgangspunkt der Datenrekonstruktion

1871 gab es noch über 3 000 Gemeinden auf heutigem rheinland-pfälzischen Gebiet

Als Ausgangspunkt für die Bildung langer Zahlenreihen aus der Zeit vor der Landesgründung wurden Bevölkerungsdaten gewählt. Die Grundlage der weiteren Datenrekonstruktion bildeten Bevölkerungszahlen der historischen Gemeinden, die sich im Jahr 1871 auf dem Gebiet des heutigen Bundeslandes Rheinland-Pfalz befanden. Diese wurden den Gemeindeverzeichnissen entnommen, die die statistischen Ämter der

Vorgängerstaaten anlässlich der Volkszählung veröffentlichten. Im 19. Jahrhundert war die Zahl der Gemeinden deutlich größer als heute. Während es in Rheinland-Pfalz derzeit 2 258 Gemeinden gibt, waren es auf dem gleichen Gebiet im Jahr 1871 noch mehr als 3 000.

Historische Gemeinden wurden anhand heutiger Gemarkungsnamen lokalisiert

In einem ersten Schritt wurde anhand der Gemeindeverzeichnisse ermittelt, welche historischen Gemeinden im Jahr 1871 auf dem Gebiet des heutigen Bundeslandes Rheinland-Pfalz lagen. Um die historischen Gemeinden heutigen Gebietseinheiten zuzuordnen, wurden die Gemeindebezeichnungen aus der Bevölkerungsstatistik zuerst mit einer aktuellen Liste der rheinland-pfälzischen Gemarkungen verglichen. Vielfach finden sich historische Gemeindebezeichnungen in den heutigen Gemarkungsnamen wieder. Dadurch konnte ein großer Teil der heute nicht mehr existierenden Gemeinden Gemarkungen zugeordnet werden. Zugleich klärte sich damit, zu welchen Gemeinden und Kreisen diese historischen Gemeinden in der Gegenwart gehören.

Historische Gemeinden, die sich nicht auf diesem Wege lokalisieren ließen, wurden anhand von Landkarten, Wohnplatzverzeichnissen und Internet-Recherchen identifiziert. Auf diese Methoden musste unter anderem zurückgegriffen werden, wenn Gemeinden ihren Namen völlig verändert haben, so z. B. die Gemeinde Kotzenroth im Landkreis Altenkirchen, die 1963 in Rosenheim umbenannt wurde. Die Ergebnisse dieses Arbeitsschrittes wurden in einer Datenbank festgehalten. Sie enthält alle im Jahr 1871 existierenden Gemeinden, die auf

Historische Gemeindeverzeichnisse als zentrale Datenquelle

Ergänzende Recherchen mithilfe von Landkarten, Wohnplatzverzeichnissen und Internet

⁵ Daten zur Erwerbsstruktur in den heute zu Rheinland-Pfalz gehörenden Gebieten finden sich in Hohls, Rüdiger/Kaelble, Hartmut, Die regionale Erwerbsstruktur im Deutschen Reich und in der Bundesrepublik 1895-1970. Eine statistische Dokumentation, St. Katharinen 1989 (Quellen und Forschungen zur historischen Statistik von Deutschland, 9), S. 130.

T1

Auszug aus der Datenbank der auf heute zu Rheinland-Pfalz gehörendem Gebiet liegenden historischen Gemeinden

| | Zugehörigkeit der Gemarkungen zu Gemeinden 2008 | | | | Gemeinden 1871 | | | |
|----|---|--------|-------------------|--------------------------|---------------------|----------------------|-------------|---------------------|
| | GSL_Kreis | GSL | Gemeindenname | Gemarkungsname | Gemeindenname | Kreiszugehörigkeit | Bevölkerung | Gemeindenan |
| 27 | 132 | 132001 | ALMERSBACH | ALMERSBACH | Almersbach | Altenkirchen | 158 | Almersbach |
| 28 | 143 | 143202 | ALPENROD | ALPENROD | Alpenrod | Oberwesterwaldkreis | 888 | Alpenrod |
| 29 | 143 | 143001 | ALS BACH | ALS BACH | Alsbach | Unterwesterwaldkreis | 251 | Alsbach |
| 30 | 132 | 132002 | ALSDORF | ALSDORF | Alsdorf | Altenkirchen | 484 | Alsdorf |
| 31 | 232 | 232002 | ALSDORF | ALSDORF | Alsdorf | Bitburg | 283 | Alsdorf |
| 32 | 232 | 232002 | ALSDORF | ALSDORF | Oberecken | Bitburg | 23 | Oberecken |
| 33 | 333 | 333003 | ALSENZ | ALSENZ | Alsenz | Kirchheimbolanden | 1589 | Alsenz |
| 34 | 331 | 331002 | ALSHEIM | ALSHEIM | Alsheim | Worms | 1579 | Alsheim |
| 35 | 337 | 337002 | ALTDORF | ALTDORF | Aldorf | Landau | 585 | Aldorf |
| 36 | 337 | 337002 | ALTDORF | ALTDORF-4.MITTELHAINGER. | Aldorf-4.Mittelhain | Landau | - | Aldorf-4.Mittelhain |
| 37 | 131 | 131003 | ALTENNAHR | ALTENNAHR | Altenahr | Ahrweiler | 764 | Altenahr |
| 38 | 131 | 131003 | ALTENNAHR | KREUZBERG | Kreuzberg | Ahrweiler | 376 | Kreuzberg |
| 39 | 133 | 133003 | ALTENBAMBERG | ALTENBAMBERG | Altenbamberg | Kirchheimbolanden | 559 | Altenbamberg |
| 40 | 141 | 141002 | ALTENDIEZ | ALTENDIEZ | Diez (Alten) | Unterlahnkreis | 777 | Altendiez |
| 41 | 336 | 336003 | ALTENGLAN | ALTENGLAN | Altenglan | Kusel | 621 | Altenglan |
| 42 | 336 | 336003 | ALTENGLAN | MUHLBACH | Mühlbach | Kusel | 463 | Mühlbach |
| 43 | 336 | 336003 | ALTENGLAN | PATERSBACH | Patersbach | Kusel | 240 | Patersbach |
| 44 | 336 | 336004 | ALTENKIRCHEN | ALTENKIRCHEN | Altenkirchen | Homburg | 646 | Altenkirchen |
| 45 | 132 | 132501 | ALTENKIRCHEN (WW) | ALTENKIRCHEN | Altenkirchen | Altenkirchen | 1472 | Altenkirchen |
| 46 | 132 | 132501 | ALTENKIRCHEN (WW) | HONNEROTH-DIEPERZEN | Dieperzen | Altenkirchen | 58 | Dieperzen |
| 47 | 132 | 132501 | ALTENKIRCHEN (WW) | LEUZBACH | Leuzbach | Altenkirchen | 161 | Leuzbach |

dem Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz lagen. Zu jeder dieser historischen Gemeinden wurden folgende Daten festgehalten: heutige Kreiszugehörigkeit, heutige Gemeindezugehörigkeit, historische Kreiszugehörigkeit und Bevölkerungszahl.

Tabelle T1 enthält einen Auszug aus dieser Datenbank. Anhand der heutigen Gemarkungsbezeichnung konnte beispielsweise die historische Gemeinde Kreuzberg der heutigen Gemeinde Altenahr zugeordnet werden. Im Fall der historischen Gemeinden Denn und Pützfeld war eine Zuordnung auf diesem Wege nicht möglich, da diese historischen Gemeinden heute zur Gemarkung Ahrbrück gehören.

Die historische Gemeinde Denn war jedoch im amtlichen Gemeindeverzeichnis von Rheinland-Pfalz des Jahres 1948 als Ortsteil der Gemeinde Ahrbrück verzeich-

net und konnte auf diese Weise zugeordnet werden, während Pützfeld auf der Karte der Gemeindegrenzen 1:200 000 des Landesamtes für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz als Ortsteil von Ahrbrück verzeichnet ist.

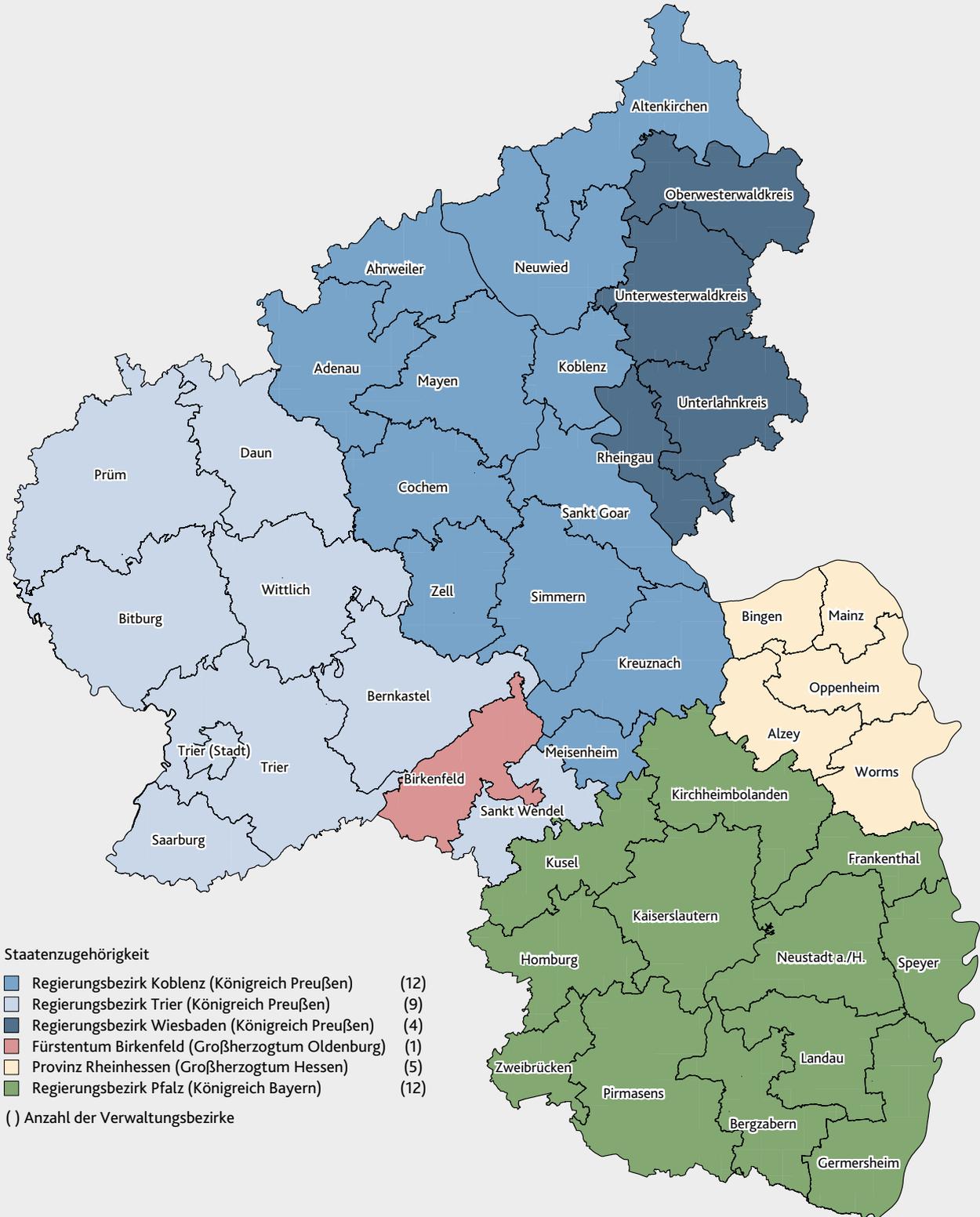
Zuordnung der historischen Gemeinden zu Kreisen diente als Grundlage für Karten

Nach der Verortung aller historischen Gemeinden des Jahres 1871 wurde die Datenbank um die Bevölkerungsdaten weiterer Volkszählungen ergänzt. Es wurden die Gemeindeergebnisse der Volkszählungen von 1875, 1880, 1885, 1890, 1895, 1900, 1905, 1910, 1919, 1925, 1933 und 1939 erfasst, soweit diese für die einzelnen Landesteile vorlagen.

Datenbank um Gemeindeergebnisse weiterer Volkszählungen ergänzt

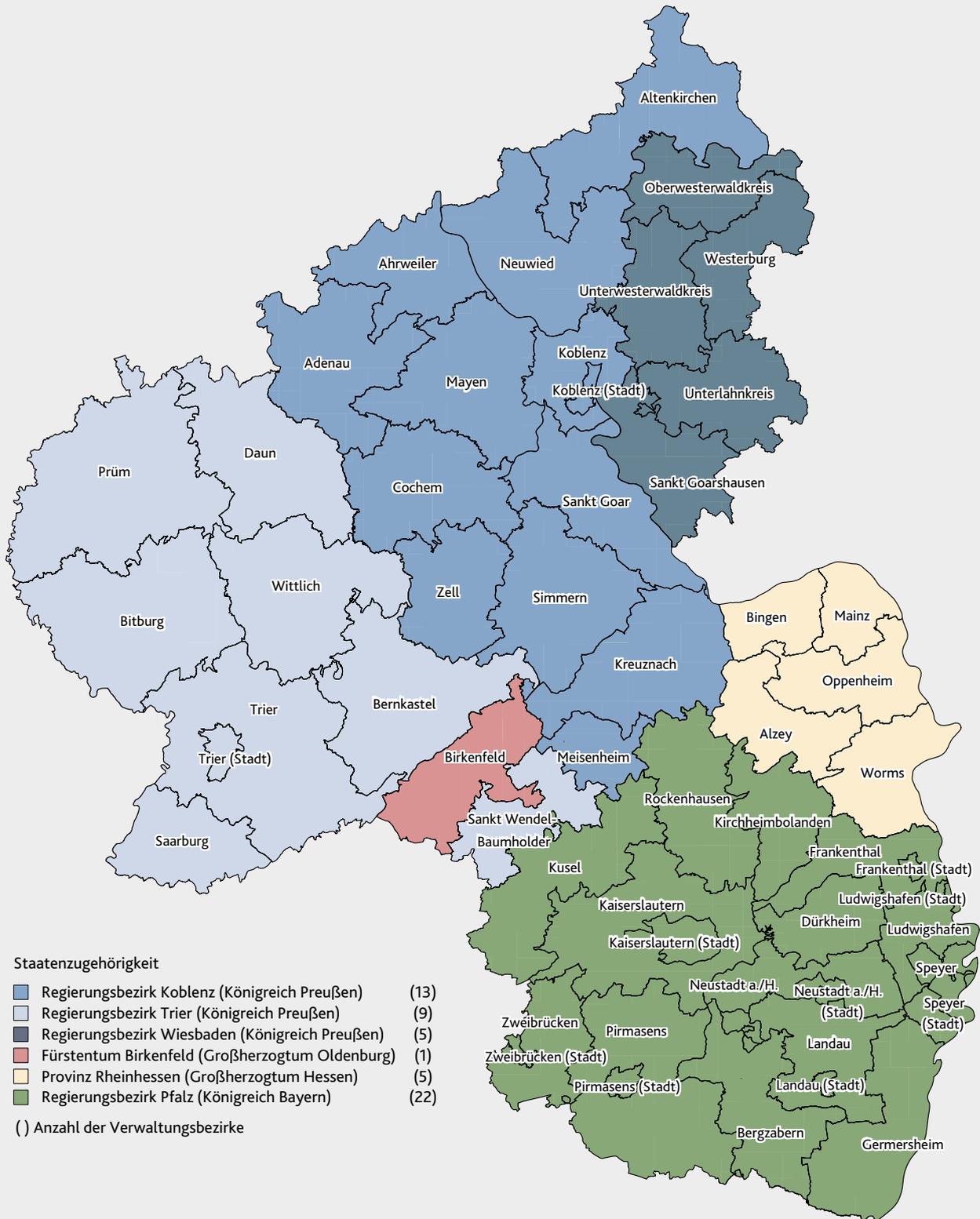
K 1

Die heute zu Rheinland-Pfalz gehörenden Gebiete 1871 nach der administrativen Zugehörigkeit



K 2

Die heute zu Rheinland-Pfalz gehörenden Gebiete 1925 nach der administrativen Zugehörigkeit



Zusätzlich zur Bevölkerungszahl wurde die Information in die Datenbank aufgenommen, zu welcher historischen Gebietseinheit (Kreise, im Königreich Bayern Bezirksämter) eine Gemeinde zum jeweiligen Volkszählungszeitpunkt gehörte.

Verwaltungs-
gliederung
kartografisch
dargestellt

Die auf diesem Wege gewonnenen Informationen über die Zugehörigkeit der historischen Gemeinden zu historischen Landkreisen dienten als Grundlage, um die Verwaltungsgliederung zu verschiedenen Zeitpunkten kartografisch abzubilden. Über die Daten zur Kreiszugehörigkeit der historischen Gemeinden konnte indirekt ermittelt werden, zu welchen historischen Kreisen die heutigen Gemeinden gehörten. Mithilfe dieser Informationen war es möglich, die historischen Kreisgrenzen in eine Karte der heutigen Gemeinden einzuzeichnen. Diese Methode führt im Detail allerdings dann zu Unschärfen, wenn eine heutige Gemeinde sich aus mehreren historischen Gemeinden zusammensetzt, die unterschiedlichen

historischen Kreisen angehörten. Diese Konstellationen traten jedoch nicht sehr häufig auf und fallen angesichts des großen Kartenmaßstabs kaum ins Gewicht. Bedingt durch die Datenquelle, beruhen die Karten jeweils auf dem Gebietsstand, der den Volkszählungsveröffentlichungen zugrunde lag. Die Karten K1 und K2 zeigen die Verwaltungsbezirksgrenzen der Jahre 1871 und 1925, die auf die geschilderte Weise rekonstruiert wurden.

In Teil zwei dieses Beitrags wird gezeigt, wie die historischen Gemeindedaten zur Bevölkerung genutzt wurden, um für weitere Merkmale Ergebnisse auf die Gebietsgrenzen des heutigen Bundeslandes Rheinland-Pfalz umzurechnen.

Diane Dammers, Diplom-Volkswirtin, Diplom-Kauffrau, leitet das Referat Finanzen und war für das Projekt „Historische Statistik“ verantwortlich.